

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sämtliche Werke

in fünf Bänden

Dramatische Werke. Jugendschriften

Gogol', Nikolaj Vasil'evič

Berlin, [1923]

Auftritt XVI

[urn:nbn:de:bsz:31-85598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85598)

Anna Andrejewna. Nein, so ein Klotz! Tatsächlich. Wenn man es dir doch sagt!

Stadthauptmann. Ich kann's nicht glauben.

Chlestakow. Geben Sie sie mir. Geben Sie sie mir doch! Ich bin ein verzweifelter Mensch; ich bin zu allem fähig. Wenn ich mich erschiese, kommen Sie vor Gericht.

Stadthauptmann. Ach Gott, mein Gott! Wahrhaftig, ich bin nicht schuld daran, ich bin vollkommen unschuldig! Seien Sie nicht böse. Bitte, tun Sie ganz, wie es Euer Gnaden beliebt. Wirklich, mein Kopf . . . ich weiß selbst nicht, was jetzt in meinem Kopfe vorgeht. Ich bin plötzlich ein solcher Esel geworden wie noch nie in meinem Leben.

Anna Andrejewna. Nun also. Gib deinen Segen.

Chlestakow (näherst sich Marja Antonowna).

Stadthauptmann. Nun denn, Gott segne euch. Ich bin nicht schuld. (Chlestakow und Marja Antonowna küssen sich. Der Stadthauptmann hält die Augen starr auf beide gerichtet.) Weiß der Teufel, was das bedeuten soll! Tatsächlich! (Weißt sich die Augen.) Sie küssen sich! Herr, du mein Gott. Sie küssen sich wirklich. Er ist also tatsächlich ihr Bräutigam. (Schreit auf und macht vor Freude einen Luftsprung.) Anton! Anton! Stadthauptmann! Schau doch, schau! Welche Wendung die Sache nimmt!

Sechzehnter Auftritt

Dieselben und Ossip

Ossip. Der Wagen steht bereit.

Chlestakow. Ah gut . . . Ich komme gleich.

Stadthauptmann. Wie . . . Sie wollen abreisen?

Chlestakow. Ja, ich reise . . .

Stadthauptmann. Ja, wann soll denn aber . . . das heißt . . . Mir scheint, Sie beliebten doch selbst Andeutungen wegen der Hochzeit zu machen.

Chlestakow. Ah, das ist ja nur . . . Ich verreise doch nur für einen Augenblick . . . auf einen Tag, zu

meinem Onkel, einem schwerreichen alten Herrn. Morgen bin ich wieder zurück.

Stadthauptmann. Wir wagen nicht, Sie hier festzuhalten, und hoffen nur auf eine baldige glückliche Wiederkehr.

Chlestakow. Aber gewiß, natürlich. Das erledige ich schnell. Leben Sie wohl, meine Liebe . . . Nein, ich kann es nicht ausdrücken, wie . . . Leben Sie wohl, mein Herzblatt. (Küßt ihr die Hand.)

Stadthauptmann. Brauchen Sie nicht irgend etwas für die Reise? Ich glaube, Sie beliebten anzudeuten, daß es Ihnen an Geld fehlt.

Chlestakow. O nein, wozu das? (Nach einigem Nachdenken.) Übrigens, vielleicht doch . . .

Stadthauptmann. Wieviel darf ich Ihnen geben?

Chlestakow. Wissen Sie, neulich haben Sie mir zweihundert gegeben, das heißt nicht zweihundert, sondern vierhundert — ich will nicht von Ihrem Irrtum profitieren — vielleicht könnten Sie mir jetzt noch einmal dieselbe Summe geben, dann sind es zusammen genau achthundert.

Stadthauptmann. Sofort! (Nimmt das Geld aus der Brieftasche.) Gerade wie auf Bestellung . . . lauter ganz neue Scheine.

Chlestakow. Ach ja! (Nimmt das Geld entgegen und betrachtet die Scheine.) Das ist aber hübsch. Man sagt doch: es bringt neues Glück, wenn man neue Scheine erhält.

Stadthauptmann. Sehr richtig, Erzellenz!

Chlestakow. Also leben Sie wohl, Anton Antonowitsch. Ich bin Ihnen auf's tiefste verbunden für Ihre Gastfreundschaft. Ich gestehe ganz offen, aus ehrlicher Herzensüberzeugung: Ich habe noch nirgends eine so glänzende Aufnahme gefunden. Leben Sie wohl, Anna Andrejewna. Leben Sie wohl, mein Herz Marja Antonowna! (Gehen hinaus.)

(Hinter der Szene)

Stimme Chlestakows. Leben Sie wohl, mein Engel. Leben Sie wohl, mein Herzchen Marja Antonowna.

Stimme des Stadthauptmanns. Wie ist denn das? Sie fahren in einem einfachen Reisewagen?

Stimme Chlestakows. Ja, das bin ich so gewöhnt. Der Kopf tut mir weh, wenn der Wagen federt.

Stimme des Postkutschers. Holl—la—la—la.

Stimme des Stadthauptmanns. So lassen Sie sich doch wenigstens etwas zudecken. Und wenn's nur mit einem Reisetepich ist. Ich lasse gleich einen holen. Sie brauchen nur zu befehlen.

Stimme Chlestakows. Nein, wozu? Das ist doch überflüssig. Ubrigens meinethwegen, lassen Sie den Teppich holen.

Stimme des Stadthauptmanns. He, Awdotja, geh in die Kammer und bring mir von dort einen Teppich, den allerschönsten, hörst du, den Perser, mit dem blauen Grunde. Schnell!

Stimme des Postkutschers. Pr . . . rr . . .

Stimme des Stadthauptmanns. Und wann dürfen wir Sie zurückerwarten?

Chlestakows Stimme. Morgen oder übermorgen.

Stimme Ossips. Ah, da ist ja auch der Teppich! So, gib ihn her, leg ihn hier rüber. So und auf dieser Seite stopfen wir noch Heu herein.

Stimme des Postkutschers. Holl—la—la—la.

Stimme Ossips. Hier auf diese Seite! Hierher. Mehr, mehr. So. Gut jetzt. Nun ist's fein. (Schlägt mit der Hand auf den Teppich.) So, steigen Sie jetzt ein, Euer Hochwohlgeboren!

Stimme Chlestakows. Leben Sie wohl, Anton Antonowitsch.

Stimme des Stadthauptmanns. Leben Sie wohl, Erzellenz.

Weibliche Stimme. Leben Sie wohl, Iwan Alexandrowitsch.

Stimme Chlestakows. Auf Wiedersehn, liebe Mama.

Stimme des Postkutschers. Hüh, ihr schnellen Wandervögel! Hüh. (Man hört Schellengeläute. Der Vorhang fällt.)